



Flieger, A-Boot oder Panzer?

80 000 Weibchen im Kreise Merseburg.

Von morgen mittag ab werden wir vor eine große Wahl gestellt! Für wen schlägt unser Herz am liebsten? Ehrlich gesagt für alle, die im Kampfe für Großdeutschland ihr Leben einsetzten, gleich welche Uniform sie auch tragen. Und das verpflichtet uns. Wir können da nicht feilschen sein und nur ein Abzählen erwerbend. Wir wollen es ist die letzte Straßenparade für das Kriegsgelübde für das Deutsche Rote Kreuz und damit für unsere Verwandten — diesmal alle mehr als ein Abzählen tragen, das ist die Frage „oder“ in ein „und“ umzuwandeln. Wer allein aber wollen wir lieber in die Geschäfte greifen, wollen es nicht bei ein paar Groschen bewenden lassen, wenn bei die Abzählen erleben, denn dieses Ergebnis muß das Beste von allen Ergebnissen sein.

Unsere Kreisabstimmstelle der NSD, hat bei der Abzählung vorgeschlagen, sie hat 80 000 Weibchen zur Verfügung, die alle an den Mann oder die Frau gebracht werden müssen, und aus eine gewisse Einar von Sammlern steht bereit, die Wünsche zu schwingen, es sind die Helfer vom Deutschen Rote Kreuz und die ungezählten Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront und schließlich die allen Kameraden vom NS- Reichsfliegerbund. Laßt uns alle ihnen diese Arbeit zu einer Freude machen. Es braucht nicht in jeder Klappen, wenn das Papier rauchst, ist es noch höher.

Und wir selbst sollen auch unsere Freude haben, denn das ist ja einmal selbstverständlich, daß wir das Abzählen tragen, das uns Sinnbild unseres Sohnes oder Bruders ist, und unsere kleinen Mädchen werden natürlich sich die besten Sachen aussuchen ...

Merseburger Ehrenliste

Der Soldat Hugo Sidel ist für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Oestreiten befördert worden.

Der Bootsmannmaat Franz Bernice aus Merseburg, Keumarkt 51, der bereits im Weltkriege für seinen unerschrockenen Einsatz das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielt, wurde jetzt mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Oberleutnant und Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment Rudolf Hagüter wird für sein persönliches tapferen Einsatz bei den Kämpfen im Westen das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Sprengstoffe abliefern!

In Gegenden des Reiches, die häufiger von feindlichen Fliegern heimgesucht werden, ist beobachtet worden, daß nach Luftangriffen ein lebhaftes Geden nach Spreng- und Zeitfäden der abgeordneten Spreng- und Brandbomben oder Fallschirmen einlegt. So begründet der Wunsch sein mag, solche Andenken zu besitzen, ist leider wichtiger sind diese Fundstücke für unsere Landesverteidigung, die aus ihnen wertvolle Rückfälle auf Zeit, Größe, Bau und Wirkung der vom Feinde benutzten Kampfmittel, ziehen kann. Deshalb müssen alle gefundenen Stöße, besonders Ständer und Zeitfäden von Bomben, Fallschirmen oder Abwurfvorrichtungen, sofort der Polizei übergeben werden.

Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten in Merseburg in dieser Woche.

In dieser Woche werden in Merseburg wieder durch die Hilfsbereiten Dienststellen der NSDAP, die für die Zeit vom 22. August bis 22. September gültigen Lebensmittelkarten ins Haus ausgeteilt. Dabei muß die weiße Ausweisekarte vorgelegt werden. Die Nationen bleiben unangetastet. Über besondere Bestimmungen für die Reichsfeindkarte, die Abgabe von Zucker und Marmelade, die Reichsfeindkarte und die Abgabe von Tafel- und Kochsalz gibt die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in unserer heutigen Ausgabe Auskunft.

Starke Sparkraft in der Stadt und dem Kreise Merseburg

Aberaus günstige Entwicklung bei der Stadtparaffin- und der Kreisparaffin- Sparkraft - Merseburg, hilft sich selbst!

Reichswirtschaftsminister und Reichspräsident Hindenburg hat in seiner großen Königberger Rede bei Eröffnung der Deutschen Wirtschaftstagung in der Stadt Merseburg die Entlohnungsfrage bei den deutschen öffentlichen Sparparaffinen angeführt. Er unterließ nicht, daß neben der Steuerkraft die Sparkraft eines der wichtigsten Fundamente für die Bewältigung der derzeitigen großen Aufgaben des Reiches darstellt, und daß die vielen deutschen Sparparaffine freudig dem an sie ergangenen Ruf gefolgt sind. Er wies, daß die schon seit Jahren geübte Sparparaffinleistung gerade im Kriege sowohl für die einzelnen, als auch für die Volksgemeinschaft von größter Wichtigkeit ist. Das heißt: Volk, so betonte der Minister unerschütterliches Vertrauen zu seiner politischen, militärischen und wirtschaftlichen Führung hat, zeigt sich am besten in dem ununterbrochenen Anstrengen der Sparparaffinen bei den deutschen Sparparaffinen, die Ende Juni 1940 einen Betrag von 24 Milliarden Reichsmark erreicht haben.

Trifft nun diese Feststellung des Reichswirtschaftsministers auch für unsere Heimat zu? Wir haben diese Frage untersucht und uns dabei an die Stadtparaffin- und die Kreisparaffin- Sparkraft in Merseburg gewandt. Aus deren Auskunft konnten wir die hochinteressante Feststellung machen, daß in Stadt und Kreis Merseburg in vorbildlicher Weise gespart wird.

In den ersten sieben Monaten des Jahres 1940 erreichte sich bei beiden Sparparaffinen die Gesamtmenge um mehr als 9 Millionen Liter!

Das ist ein Tempo, wie es schöner nicht gedacht werden kann, denn es werden damit bereits jetzt die Gesamtmenge des Jahres 1939 überholt! Aber nicht nur in der absoluten Zahl ist eine außerordentliche Sparparaffinleistung festzustellen, nein, auch der Betrag an neuem Sparparaffin ist groß. Ingesamt konnten bei beiden Sparparaffinen mehr als 2700 neue Sparparaffinen hergestellt werden, d. h. also: es sind

viele weitere Sparparaffinen zu den alten treuen Kunden der Sparparaffinen hinzugekommen.

Sparen bedeutet Fortjagen

Neben den großen Aufgaben, die sie der Reichswirtschaftsminister aufzählte, hat die verstärkte Sparparaffinleistung auch noch eine besondere wichtige Bedeutung. Sie beweis, daß unsere Volksgenossen bestrebt sind, auch und besonders mitten im Kriege Gelder zurückzulassen, damit sie für vielerlei Ausgaben nach dem Kriege gebedt sind. In den Familien gilt die Sorge der Ausbildung oder Auslastung der Kinder, sie geht um die Sicherstellung im Alter, sie geht aber auch um die Rücklage für die Schaffung von Eigenheimen, wenn später die Bautätigkeit wieder einen neuen Aufschwung nimmt.

Arbeiten und Sparen sind zwei ungetrennte Begriffe in einem aufstrebenden Volk. Es sind von dem Willen, sich ein Leben aufzubauen, das Freude bringt, das das Leben so recht lebenswert macht. Die besten Sparparaffinen waren jedoch immer die besten Bürger, denn an der Grundbesitz ihres Heimes kann auch die Gemeindefürsorge nicht greifen, weil doch die Sparparaffinen zugleich Helfer bei der Erfüllung gemeindefürsorglicher Aufgaben. Die Sparparaffinen können ihren Sparparaffinen in einem aufstrebenden Volk zur Schaffung von Wohnungen oder zur Durchführung anderer Bauten zu niedrigen Zinssätzen zur Verfügung stellen.

So arbeitet der Sparparaffine zugleich für seine Heimat mit, wenn er jede Mark, die er erübrigt, auf das schmale Buch einträgt, das ihn in Fällen einer plötzlichen Notlage davon bewahrt, als Bittsteller an der Tür von Fremden und Bekannten zu klopfen. Durch das Sparen helfen wir der Schaffung anderer Bauten zu niedrigen Zinssätzen zur Verfügung stellen.

Kleine Stadtkronik

In der Rudolf-Dehlinger-Straße macht der Bretterjunge wieder den Säulern 5-11, der den Garten an dem früheren Blaudenfelden Hofgrundstück einrichtet, seinen guten Fortschritt. Die vielen Balken auf der vorbereiteten Fundamenten sind nicht entfernt von dem wunderbaren Lärm, das sich in der Front des Hauses breit macht. Auch aller möglicher Späterarbeit hat sich angehalten, um gibt der Straße ein unheimliches Zischen. Sehr Saubert ist an der sehr verkehrsreichen Straße ist angebracht.

Vorfall im Verkehr mit 50-Pennig-Stücken.

Wiederholt ist in einem Geschäft der Breiten Straße verhandelt worden, die unglücklichen 50-Pennig-Stücke aus den Jahren der Inflation in Zahlung zu geben. Wir weisen daher erneut darauf hin, daß die Bestände genau angesehen werden müssen, um sich vor Schaden zu bewahren. Die neuen 50-Pennig-Stücke tragen auf der Rückseite die Widmung „Deutsches Reich“ mit der Jahreszahl „1940“, während die falschen Stücke die Inschrift „Ein Regen, bringt Segen“ aufweisen und die Jahreszahl auf der Vorderseite aufweisen.

Die nichtigen — aber ernten.

Von einem Klempner am Kanal in der Meißner Straße sind einige Klempner entnommen worden. Der Schaden trifft einen auf dem Markt wohnenden Volksgenossen, der sich die Arbeit selber sehr beeinträchtigt wurde. Den Dieb hat man bisher nicht ermitteln können.

Gestirn-Einblick:

„Gasparone“ Dieser lustige Film wurde nach dem gleichnamigen Operette von Carl Hübner, Gumm und Rone, einsehenswerte Musik, lustige Szenen, glanzvolle Ausstattung und effektvolle Rollenbesetzung liefern ihn den Bühnenbesuchern. Er ist Gasparone, einer legendäre Räuberhauptmann, den der polizeigewaltige Gestaltler zu seinem Entzügen nie erwischen kann? Das ist die große Frage, die durch das weitere Spiel gestellt. Natürlich geht es auch um die Liebe zweier netter junger Männer zu zwei ebenso netten hübschen Frauen: einer jungen Waise und einer schon Heinen Längerin.

Unter den Darstellern waren besonders hervor: der Operette als gutmütig-lustiger Bräutigam, Maria Ritz, die blonde Ungarin, mit selbstbelustigsten Leistungen, aber auch nett in Ordnung und Spiel, die sympathische Gaby Schöller, ferner Johannes Weiler, himmlisch und spannungsvoll glänzend, sowie Heinz Schottmeyer Rolle.

Veranstaltungen. Von Freitag 20.24 Uhr bis Sonntag 5.45 Uhr. — Mondentzug Freitag 19.17 Uhr. Mondentzug 4.10 Uhr.

Was tue ich im Ernstfall?

Das Verhalten bei Fliegeralarm - Erste Hilfe; Ruhe bewahren!

Im Hause

Wohnungstür einfallen, Schlüssel in Cuffschloßraum mitnehmen. Fenster bleiben in dem Zustand, in dem sie sich gerade befinden. Verabredungspflicht beachten! Gas und Strom in der Wohnung abschalten. Cuffschloßraum selbst handhaben ab.

Keine Tiere — außer Blinden- und Diensthunde — mitnehmen. Alle Hausbewohner (einschließlich Selbstschutzhelfer) mit Ausnahme Kranke und ihres Pflegepersonals gehen in den Cuffschloßraum an.

Ob die Mutter mit ihrem Kleinkind in den Cuffschloßraum geht oder nicht, ist ihr überlassen. Sieht sie mit dem Säugling in der Wohnung, so muß sie den Cuffschloßraum davon unterrichten.

Im Cuffschloßraum nicht rauchen, kein offenes Licht benutzen. Bei Kampffloßerzug oder Zeitwirkung Gasmaske ansetzen, notfalls handliches Tuch vor Mund und Nase halten. Anhand geordnete Stellen des Cuffschloßraumes abblenden. Cuffschloßraum nur auf Anordnung des Cuffschloßwartes verlassen.

Auf der Straße

Sofort Straße räumen. — Nächsten Cuffschloßraum aufsuchen.

Zuführung so abstellen, daß Durchfahrt ohne Zugang zu den Gebäuden nicht behindert werden. Fußgänger ausspannen und anblenden. In unbekanntem Gelände jede Deckung ausnutzen und sich hinlegen. Die gleichen Gebote gelten auch bei überausstarkem Luftangriff.

Bei Kampffloßerzug oder Zeitwirkung (nicht Leuchtgas) Gasmaske aufsetzen, notfalls handliches Tuch vor Mund und Nase, ruhig atmen, nicht laufen. Stellen mit öligen Spiegeln meiden. Bei Feststellung fliegender Kampffloße auf dem Kleidung nächste Cuffschloßraumstelle oder Deckungsstelle aufsuchen. Wenn dies nicht möglich ist, schnellstens vergiftete Kleidungsstücke ablegen und Körper gründlich mit Seife und warmem Wasser reinigen.

Benutzt du die Eisenbahn oder andere öffentliche Verkehrsmittel, so beachte die jeweiligen Sondervorschriften (Plakate) auf Bahnhöfen, in den Verkehrsmitteln usw.

Einsatz des Selbstschutzes

Der Cuffschloßraum leitet den Einsatz der Cuffschloßgemeinschaft. Dabei kann er jeden Anwesenden im Selbstschutz einleiten.

Brandbekämpfung

In verqualmten Räumen liegend oder gehend gegen den Brandherd vorgehen. Gasmaske ansetzen. Brand aus möglichst geringer Entfer-

nung bekämpfen. Bei Brandbombenbekämpfung Tiere, Motorvorrichtungen und dergleichen aus Deckung ausziehen.

Kein Wasser verwenden, für Wasseranforderung sorgen. Bei Wassermangel Sand oder Erde verwenden. Bekämpfung des Feuers mit Wasserlöscher, Brandextinguier, Brandwaage zurückziehen.

Erste Hilfe

Kampffloßvergiftete stets wie Schwere Verwundete behandeln. Seltene Luft, beladener Abtransport. Nach Einatmen von Kampffloßes vollkommene Ruhe, warm umdecken.

Vergiftung mit flüchtigen Kampffloßes: Vorflüchtiges Atmen, nicht Atmen der Kampffloßerzieher von der Haut mit trockenem Tuch, Zellstoff oder sonstigen Lappchen. (Die Lappen sind nach Gebrauch zu vernichten.) Auftragen des Hautentgiftungsmittels (Colantol, Chloramin, Chloralol) auf die vergiftete Stelle in Form eines Breis. Nach zehn Minuten mit Wasser entfernen. Mit Hautcreme einreiben. Vergiftete Kleidungsstücke ablegen, Körper gründlich mit Seife und warmem Wasser reinigen.

Erste Hilfe durch den Tierhalter. Wunden: nicht auswaschen, feste Blutungen durch Druckverbände stillen. Bei Bauch- und Brustverletzungen sowie bei Knochenbrüchen von Großvieh: Klebrige Hilfe über Aufhängeschreiber anwenden. Kampffloßvergiftete Tiere, auch angelehnt nur leichtstränke, gründlich mit saurem Wasser behandeln. Geschwür abnehmen. Häufig Trinktwater anbieten. Trifflie Luft, Kampffloßerzieher atmen, danach Tiere atmen lassen.

Verhalten nach der Entwarnung (anhaltender Dauerort)

Erst nach Anordnung des Cuffschloßwartes ruhig in die Wohnung gehen. — Verbundung beachten. — Gasbahn erst öffnen, nachdem der Cuffschloßwart handhaben wieder geöffnet hat. — Cuffschloßraumgepäck wieder bereithalten. — Bei Kampffloßvergiftung: keine Gegenstände berühren, keine kampffloßvergifteten Lebensmittel genießen, Cuffschloßwart benachrichtigen.

Verhalten bei Fliegeralarm ohne Fliegeralarm

Bei allein und in großer Höhe fliegenden feindlichen Flugzeugen wird kein Fliegeralarm gegeben, sie werden aber von der Flak beschossen. Dann hasten sie von der Straße, hinein in die Cuffschloßräume oder in Hausfluren eilende Deckung nehmen!

Jede Neugier trägt sich bitter. Es besteht Gefahr, von herabfallenden Geschossen und Sprengflüssen getroffen zu werden.

MICH VERGISST KEINER!

KURMARK 3 1/3

- Dreifach-entstaubt
- Voll-Fermentation
- Doppelt-klimatisiert
- Handauslese

160 Merseburger Jungmädels auf der Rothenburg

Lagerleben voll Frohsinn, Körpererhaltung und Bereicherung des Wissens aus Heimat und Welt

Es ist heute, das die letzten 10 Tage schon vorüber sind, die 160 Jungmädels-Führerinnen und -innen der Untergaue Merseburg im Lager auf der Rothenburg am Staffhäuser bei Witt und Sonne in Wald und Bergen verleben. Die Zeit ist viel zu schnell vergangen. Raum hatten wir unserer Merseburger Heimat den Blüten geföhnt, da waren diese Tage auch schon vorbei.

Ja, und was war denn alles in Rothenburg, fragen wir uns jetzt, wo wir auf die Lagerzeit zurückblicken?

Träger war etwas bei uns los!
Es galt, hier im Lager sich schon die erste Grundlage zu schaffen für die späteren Aufgaben. Die waren klar, die sich vorbereiten wollten für die eigene Aufgabe, später einmal selbst vor einer Einheit zu stehen und sie verantwortungsbewußt zu führen. Dies kam auch bei unserem Vorgesetzten aus Ausdruck, bei dem unsere Lagerleiterinnen, die Untergauleiterinnen, die Schwestern, uns den Sinn der Lagers vor Augen stellten. Und wir werden einmal freudig an diese Verantwortung herangehen.

Dem frühen Morgen bis zum späten Abend bereitet jeder Abend bei uns Merseburger haben. Wir hatten uns aber auch immer eine ganze Menge für den Tageslauf vorgenommen. Jeder Tag im Lager fand unter einer bestimmten Parole:
„Augenblick, sei Kamerad! Sei stolz! Sei verschwiegen! Wahre deine Ehre! Sei geföhnt! Sei tapfer! Sei treu!“

Immer wieder wollen wir uns diese Worte vor Augen halten und danach leben.

Frohsinn im Tageslauf

Nachdem die Bahne aufgezogen war, der Kaffee und die Narmelentorte gut gemundet hatten, wurde in der ersten Morgenunterkunft, es gibt ja so unendlich viele, idyllische Wälder, die wir alle lernen wollten. Bienenstöcke und Fledermaus. Wieder im Tageslauf, wieder im Scherzlauf, Wanderschritt, Fröhliche Jungmädelslieder.

Und wenn uns nun der Wetterpott gut geföhnt war, zogen wir trüppchenweise in den Wald zum Sport. Quert wurde täglich Fußball, Basketball, Volleyball, Tischtennis, die Wettspiele zu ihrem Recht kamen. Hier kam es vor allen Dingen auf Geschicklichkeit, Schnelligkeit, aber auch Ehrlichkeit und Kameradschaft an. Kameradschaft gegenüber der Partei, die zwar tapfer kämpfte, doch auch unterlag.

Nicht zu vergessen ist hier beim Sport unser Kameradschaft im Wald, wo Jäme als Hindernis für uns gar nicht existierten, wo es immer nur quer durch den Wald ging.
Und das gab selbstverständlich auch den meisten Hunger für das Mittagessen. 3-4 Teller Suppe oder Kartoffeln mit Fleisch wurden mit Beilagen geföhnt.

Eine kurze Freizeit anschließend ermöglichte es uns, auch einmal ein Briefchen nach Hause zu schreiben.

Doch dann erlöste es schon wieder aus allen Seiten:

„Die Post, die Post ist immer noch nicht da...“
Wir fanden aber unserer großen, schönen Treppe, mühten erst noch etwas zappeln. Aber es war auch schon, wenn wir alle 160 gemeinsam unter Frohsinn durch wieder zum Kaffee tranken.

Schon war auch einmal der Volkstanz auf dem Platz vor der Burg, wenn auch einige Regentropfen uns erquickten.

Die Silie erlöste mit dem großen Waldlauf sich unserer erbarnte und uns die Grüße von daheim ausstelte.

Nach dem Stärken durch ein Kaffeebrötchen ging es schließlich noch ein wenig Arbeit. Und gab es da nicht alles, Poilistische Schulung. Wir wollen doch wissen, wie es in der Welt draußen aussieht und verfolgen noch einmal die letzten 10 Monate, die uns so fest auf unsere Soldaten vorbereiteten.

Einmal nachmittags fand wir auch in Gruppen auf Erkundungsfahrt gegangen, denn wir wollten doch alle wissen, was uns unter Vager herum alles macht, und wäher die Welt offen. Wir gingen wollen wir durch die Welt gehen, für alle Dinge der Natur aufzuschließen.
Lagermappe hält die Erinnerung nach

Und all das, was wir sehen, die Bäume, Gräser, Blumen, Pflanzen, Blüte, Vogel, Käfer.

wurde aufgenommen und gemeinsam besprochen und erklärt. Und dann wurde es ausgearbeitet für die 3-4 Tage mappe.
Es war nämlich so, daß jedes Mädels sich im Lager eine Mappe bestellte, in die alles, was sie im Lager sah und erlebte, als Scherzschicht, als gepreßte Blume, als Bericht, hineinkam. Mit großer Eifer haben wir alles in diese Mappe hineingebracht. Und dann war noch etwas wichtig. Hier, fern von unserer Heimat, sollte das Heim mit allen Dingen unseres Interesses und auch unserer Überzeugungen erarbeitet werden. Wir wollten der Welt zeigen, was wir sind, was wir denken, was wir fühlen. Und alles das, was wir in unserer Heimat erleben, was wir in unserer Heimat erleben, was wir in unserer Heimat erleben.

Einmal abends wurde all das heroverträgt, was wir vom Staffhäuser, von Barboralla und der Rothenburg gesehen, denn hier, in unserer neuen Heimat, wollten wir uns austauschen.
Nach dem Abendbrot war es ja dann immer so, das wir riegenweise unsere idyllischen Wälder im Wald aufsuchten, für den Heimabend. Wir hörten von den Kämpfern und der Tapferkeit unserer Soldaten des Weltkrieges und der Selbstlosigkeit, lasen Soldatenbriefe, oder wir sprachen vom Schicksal der Deutschen, die an unseren Grenzen oder jenseits dieser Grenzen wohnten.

Wenn dann anschließend die Lagererläute eingehört wurde, war schon wieder ein Tag vorüber. Und jetzt sollte auch eigentlich immer Lagererläute sein. Aber das war nicht immer gleich der Fall. Denn ihr noch an den Staub aus dem Führerzimmer mit anschließendem Nachtessen, 500 m! Über an die Zimmerweise ohne Licht?

Es hatte nämlich jedes Zimmer seinen Namen. Was gab es da nicht alles: Kadettenklub, Frohsinn, Biene, Ring, Spatenbarade, Rotkreuzler, Dovesländer.

Dies denkt ihr noch an die erzählten Spulgeschichten?
Sis endlich Ruhe war, denn morgens um 6.30 Uhr wachten alle und trauerten sich wieder mit einem Lied auf der Höhe zum Waldlauf. Einmal nachmittags haben wir uns auch das Staffhäuser- und Barborallentabern angeschlossen, ließ überall herumgetragen.

Doch ganz herrlich waren noch die beiden letzten Tage, die wir bekamen ganz richtig noch ganz hohen Besuch.

Auch den Gästen hat es gefallen

Übergangsbereich Käthe Reifer und Jungmädelsführerinnen Ruth Pätzsch waren für mehrere Stunden unser Gäste.
Erst wurde gemeinsam geföhnt und gesungen und dann ging es zum Sportfeld, denn heute sollten die letzten Entschiedenheiten bei den Wettspielen fallen. Und erfreulicherweise hat unsere eigene Seite errungen. Denn wir waren das für ein halbes Jahr im Training beim Völkerverein.

Heim geht es ins Saarland!

Gonderrüge rüdteführer Saarländer passieren die Gausfahrt

„Wie wir denn?“ Anstreifen, Blumen und Luft für ausstehende Verweise, das waren die Gonderrüge, die in diesen Tagen die Gausfahrt halle berühren und glückliche rüdteführer Saarländer in ihre Heimat zurückbringen.

Nachdem bereits am Mittwochnachmittag ein Gonderrüge mit 600 im Gau Halle-Überberg unter der Leitung des Gausamts war, folgte gestern in den Abendstunden der zweite mit 470 Personen. An beiden Zügen waren Rüdteführer, die in den streifen Liebenwerda, Torgau, Delitzsch lange Monate untergebracht waren, in Halle für mehrere Monate während in Wiesbaden die restlichen einjährigen. Beim ersten Zug am Mittwoch wurden auch noch in Gangerhalten weitere Rüdteführer mitgenommen.

Die Rüdteführer werden auf der Fahrt in ihre Heimat von genauen Begleitpersonal begleitet, in jedem Gonderrüge sind ein Transportleiter und ein Arzt vorhanden, hundert Formet auf je 40 Personen ein Begleiter bzw. eine Begleiterin vom Deutschen Roten Kreuz. In Halle nehmen die

beiläufig je am Siegen den Ball auffing, aber wenn beim Laufen der Frohsinn die Spatenbarade geföhnten haben.

Aber das muß geföhnt werden, die Spatenbarade immer auf Draht. Mit großen Behauern mühten wir am Schluß unseres Sportfestes unsere Bahle mit einer bedauernden Portiefe verabschieden.

Und jetzt kam der letzte Nachmittag. Er stand unter dem Thema einer großen Weltreise. Ein Bericht über den Mann der Polar, ging über Rothenburg, Regensburg, durch die Polarküste nach Hamburg und endlich nach England, Afrika, Indien, Bolivien, Amerika. Alle Erdteile wurden von

Letzte Meldungen

Ueber 100 britische Flugzeuge allein gestern wieder vernichtet

Kaufkämpfe von ungetöblichem Ausmaß

DNE, Berlin, 16. Aug. Bei den getrigen Bombenangriffen der deutschen Luftwaffe auf England entzweitete sich wieder Luftkämpfe von ungewöhnlichem Ausmaß. Die Überlegenheit der deutschen Jagdflieger ermöglichte den deutschen Kampfjagzeugen wie in den Vortagen ungetöblichen Bombenabwurf. Nur wenige deutsche Flugzeuge flogen der englischen Übermacht zum Opfer. Die deutschen Messerschmitt-Flugzeuge liefen gestern 98 feindliche ab, 8 Flugzeuge sind nach den vorliegenden Berichten am Boden vernichtet worden, so daß die Gesamtzahl der im Laufe dieser Kämpfe vernichteten britischen Flugzeuge wiederum die Zahl 100 übersteigt. Ferner wurden 5 britische

Spreitballone abgeschossen. Den hohen Abschüssen der englischen Flugzeuge steht der Verlust von 20 eigenen gegenüber.

505 Flugzeuge in 8 Tagen vernichtet

DNE, Berlin, 16. Aug. Die Verluste auf britischer Seite vom 8. August bis zum 15. August, 20 Uhr, betragen 505 Flugzeuge. 129 Flugzeuge gingen auf deutscher Seite verloren. Diese Zahlen bemessen eindeutig die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe und ihre Vorbereitung auf den britischen Luftkampf.

Rein Jagdflottenbeitrag für Frontkämpfer

Nach einem Erlaß des Reichsluftwaffenführers werden vom September 1940 ab während der Dauer des Krieges Frontkämpfer von der Zahlung des in der Leistungsanweisung für Jagdflüge vorgegebenen Jagdflottenbeitrages befreit. Als Frontkämpfer gelten Werbemaßnahmen, die während des gegenwärtigen Krieges eine Frontanlage begeben oder besogen haben.



zur Reichsstraßenammlung
KIEBILHILFWEHR FÜR DAS DEUTSCHE ROTER KREUZ

Der Alte und der Junge / Von Otto Gmelin

Sängt letzte der Alte ein. Er ist nicht unter der Himmel, er ist nicht auf der Erde, er ist nicht in den Wäldern, aus früher nicht, er ist noch jung war. Er war einer von jenen Seelen, die immer wissen, wäher sie leben und wäher nicht, was ihnen schwebt und was ihnen gefällt.

Er wurde Zeidenlehrer, obwohl es ihm nicht leicht fiel, vor einer Klasse zu stehen; das er auch mal, wäher er wäheren. Dann und dann im Laufe der Jahre war er ein Schüler gewesen, denn er sich nach rückwärts, mit dem durch die Landstraße gegangen und hatte ihn zeichnen lassen; denn hatte er Rembrandts-Bilder mit seinen eigenen, die er zeichnen ließ; hatte ihn angemeinlich und aneandelt und selber die Striche zogen. Dann war es vorgekommen, daß er immer mitgenommen hatte in den Raum, den er sein Atelier nannte, und er hatte ihm ein paar Bilder gezeigt, die im Laufe der Jahre entstanden waren. So auch einmal hatte er dann auch erzählt: „Wah in Oktober ist auf der...“

„Kunstausstellung in Stuttgart gesehen...“
„Ja, anders Bild, das mitgenommen war, ist dort verkauft worden. Dann waren die Jahre gekommen, in denen ihm viele Jahre dann und dann spähen anderen in den Zeidenraum, wenn er wieder war.“
„Es ist das?“
„Die Jahre des Etablisments und tiefen ihm eine Setzungsschicht hin, die er wunderten sich, daß er erlöste wie ein Wälder und verlegen lächelnd nur sagte: „Ja, das ist ich.“
Dann hatte es ein anders Bild, das gegeben, die ihn aufwachten und sein Atelier bewanderten und seine Werke, allerlei Schmiedehäutchen sagten und dummes Zeug redeten, das man ihrer Saiten die Schmelze hatte, ein Kunsthandwerker vor erziehen und hatte „id intelligier“ und einiac Professoreute hatten ihn interviewt.

„Aber auch das war wieder vorübergegangen; die letzte Anerkennung war allmählich ver-

blüht. Andere Namen waren in der Kunstwelt aufgeschaukt und nur wenige hatten den Wandel der Zeiten im Wäde des Ruhmes überstanden. So war langsam immer tiefer geworden am ihn, und als er die Fäulnis überlassen hatte, weil es wieder nichts als der Zeidenlehrer, der, wie man sich erinnerten, „auch ein wenig mal“.

„Namenlos aber war die Welt weitergerollt, und es war immer noch die Welt weit und weite. Seine alte Mutter war gestorben, sein Bruder war gestorben, viele seiner Altersgenossen lagen längst auf dem Friedhof. Seine um wenige Jahre jüngere Schwester führte ihm den Gauswart vor, die er in der Zeidenzeit in der Kunsthand getreten und hinausgegangen in das kleine Häuschen am Waldrand, weit vor dem Stadthaus, welche gab es hier kaum noch, leidet die Striche liefen über die großen Grelanthe hatte, hingekommen als den notwendigen Wandel der Zeit; die Jugend mußte nun vorne stehen und leben und wirken; dem Alter gestemte es, in der Stille zu stehen und zu arbeiten, nicht es oben noch ein. Er war erlöst; er wanderte täglich durch die Felder und Wälder und am Wald hin, bei Regen und Sonne, bei Nebel und Sturm und Sonnenhitze, und immer noch war die Welt weit und groß und herrlich, und jedesmal neu und voller Farbe. Er konnte es auch nicht lassen, die Staffelle hinauszufliegen und im tiefen alten Wälder vor den Wäldern zu stehen und zu malen.“

„Aber dann war es ein Zimmer beim See der Lampe vor den Wäldern, und den Wäldern der Kunst, die er in schmerzlichen, im Laufe seines Lebens gelernt hatte.“
Aber dann schloß es, daß ihn eine Frage immer öfter und dringlicher behält: Wäher das, was er geliebt hatte, was ihm sein Leben reich und schön gemacht hatte, noch leben,

lebend in irgendwem in dieser neuen Welt? Oder würde keiner mehr mit satternden Händen an diesen Wäldern leben und feiner mehr durch den nebelüberhängenden Wald gehen das Wind bei Regen und das Wälder hören, so wie er es geliebt hatte.

Als er eines Abends von einem Gaus nach Hause kam, teilte ihm seine Schwester mit, daß ein Gausarzt angekündigt sei; das Hochalmer liehritt zu machen. Sie sollte Reisepass und Wälder und wollte aufkrämen und Feuer anschalten, damit der Soldat es warm und gemächlich fände. Am Abend schlief er, und ein langer Atem mit fluten Augen hand vor ihnen, ruhig und ernst, aber freundlich und höflich. Sie drachten ihn hinein, und während er zu Bett ging, müde vom langen Transport, lagen sie noch eine Weile unten und trachten den der Bettdecken, und von der Dungen von der sie nur wäheren, daß sie hart und froh war und voll Gaus. Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst wieder, als sie aus dem Zimmer und zu Abend aßen. So ging es viele Tage, ohne daß einer von anderen wäher, und wenn sie ihn abends trachten, dann war nur am Tage die Welt, die er noch ein. Er war erlöst; er wanderte täglich durch die Felder und Wälder und am Wald hin, bei Regen und Sonne, bei Nebel und Sturm und Sonnenhitze, und immer noch war die Welt weit und groß und herrlich, und jedesmal neu und voller Farbe. Er konnte es auch nicht lassen, die Staffelle hinauszufliegen und im tiefen alten Wälder vor den Wäldern zu stehen und zu malen.“

„Aber dann war es ein Zimmer beim See der Lampe vor den Wäldern, und den Wäldern der Kunst, die er in schmerzlichen, im Laufe seines Lebens gelernt hatte.“
Aber dann schloß es, daß ihn eine Frage immer öfter und dringlicher behält: Wäher das, was er geliebt hatte, was ihm sein Leben reich und schön gemacht hatte, noch leben,

und endlich lasse er auch, er habe, eine Wäde

ludend, eine Wäde eine Gemädes aus einer Zeitstätte bei ihm liegen lassen; wie er dasu tate?

„Das“, lasse der Dunge, „habe ich mir vor ein paar Jahren schon aus einem alten Welt der Kunststätte, die ich in der Zeidenzeit und es war nach meinem Willen an die Wand geföhnt; wie sie mich halten, daß es mitgenommen und lebt in den Gausen Wälder bei mir gewesen.“

„Der Alte fragte: „Und warum tragen Sie es immer bei sich?“
„Ich hab's manchmal aneben kann“, lasse der Dunge, „dann es ist etwas darin, das gibt Kraft. Wann Kraft zu nicht liegen. Ich male auch ein wenig; und wenn ich's konnte, so würde ich auch einmal zu etwas malen wollen, denn bei, der Welt, das ist weiß Gott ein großer Rüdteführer.“

„So, meinen Sie?“
„Ich mein es nicht, ich weiß es.“
„Da lasse der Alte: „Nun, dann ist in Alles aus.“

„Und er wähernte ihm eine gute Rüdte und eine gute Wäde, während der Rüdte mit demerzen Kritten die Treppe hinaufsteig, daß sie lebte.“

Der Erländer der fünfföhen Höfenonne
In Dresden Wäher, daß, wo er seit dem Jahre 1928 im Wädeleben lebte, ist Geheimer Sanitätsrat Dr. Hugo Bach, der Erländer der Wäde, im 80. Lebensjahre geboren. Er war ein Schüler des Oberlehrers in Cottbus (Kreis Westfalen), besuchte das Jäger-Offiziersseminar, wo er die Wäde, und haberte an den Universitäten Jena, Würzburg und Wäde. Von 1889 bis 1928 wirkte Geheimer Rat in Wäde, wo er sich befasste mit der Wäde, die fortwährend 1928 wurde Wäde erbaut. In diese Zeit fiel auch die Erländer der fünfföhen Höfenonne. Im Jahre 1911 gelang es ihm, die Wäde der Wäde, und nach seiner Wäde zu veranlassen. Dadurch konnte er ein leicht zu handhabendes Perimeter, das die Wäde von dem Erländer der Höfenonne unabhängig machte und in aller Welt Verbreitung fand.



Deutscher Bombenhagel auf England

Britischer Fliegerhorst in Flammen - Panthergeschwader überrumpelt den Feind

DNB. ... 15. Aug. (PK.) Drei deutsche Kriegsberichtiger, die an den letzten Angiffsflügen unter Teilnahme gegen England teilgenommen, berichten über ihre dramatischen Kampferlebnisse Einzelheiten von Atemberaubender Spannung.

So schreibt der Kriegsberichtiger Harald Wachsmuth über den Angriff auf den englischen Jagdfliegerhafen Eastchurch:

Bomben prasseln

Durch das härtere Gezeir des andredenden Tages donnern die Verbände gegen England. Der Verband kurz vor dem Ziel über der Themsemündung, dem Loxe-Squadron, und das Flak. Hier und da ein kleiner unbedeutender Geleitzug, aber für die Bomben kein lohnenswertes Ziel, denn schon kommt der Fliegerhorst Eastchurch in Sicht. Große Wolken und gelblich graue Flugschiffe sind deutlich zu erkennen, und Sekunden später beginnt das gewohnte dramatische Schauspiel, das wir schon so oft erlebt haben:

Das unerlöschliche Feuer der Bomben, das flüchtigen gewaltigen Rauch und Feuerfäden, das Aufleuchten der Flammen aus Unterflurten und Gassen, aus Brennstofflagern und Munitionskammern, das Donnern getroffener Flugzeuge und die Explosionen an allen Ecken und Enden des Fluges. Das Wolkfeld selbst ist „mattgelblich“, es ist in ein Zickzackfeld verwandelt und unruhig geworden — der Verband hat ganze Arbeit geleistet.

Auch die „unberwindlichen“ Stützflieger konnten die Zerstörung des Flugplatzes Eastchurch nicht verhindern, der in hellen Flammen stand.

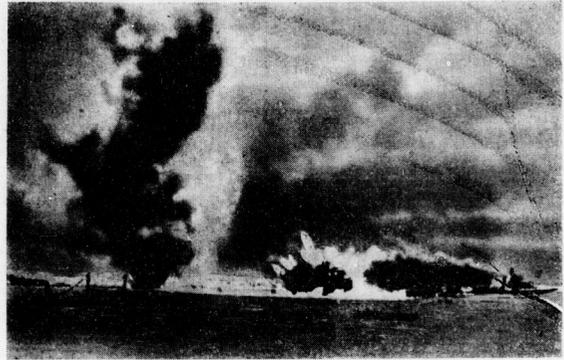
Im Vorfeld Londons

Kriegsberichtiger A. Müller berichtet, wie Flugzeugabfälle bei London zerstückt wurden. Mit Kurs Nordwest überquert ein donnernder mächtiger Verband den Kanal. Jemand flucht über die schlechte Sicht. Die

Wolkenbedeckung ist noch dichter geworden. Inzwischen haben die britischen Jäger begonnen, ihre Kreise um uns zu ziehen. Immer neue greifen an. Der Panter, Oberfeldwebel G., sieht am Hed-Mo, was das Rohr bergibt, deutlich erkenne ich, wie links vor uns ein Jäger fliegt zur Erde stürzt. — Ein großer roter Schein, gelblich in der dichten Luft, zeigt seinen Aufschlag an. Flakwolken umtanzen uns, in einigem Abstand ziehen wir über Sperrballone. Wir sind im Vorfeld von ...

Brandbomben abwerfen

Ein Rauch- und Bomben auf Bomben trübelt, erst langsam, dann immer schneller und schneller in die Ziele, die erkennen auf den freien Platz, die nächsten mit Rauch und Brand umgeben und in die Schuppen, dann heller Feuerfäden aus den Gassen. Die Einschläge liegen angeordnet. „Brandbomben abwerfen“, rufe ich laut, aber ich komme nicht mehr dazu, die Luft flucht sich nicht mehr. Ein Wolkfeld führt in die Ranzel, kleine Splitter spritzen umher. Feldwebel A. läuft ankommen, ein Schuß in den Oberkörper. Blut fließt durch die Gasse. Wir helfen ihm beim Hinfallen. Immer wieder verläßt er sich an den Gassen hochzugehen, um zu seinem Beobachtungsstand zurückzukommen. Es geht nicht. Der Panter nimmt seinen Platz ein. Der Fliegerführer sieht die Maschine über die Wolken hoch. Wir kehren um; Mi: zerstoßenem Kompass, immer der Sonne nach und den tapferen Verwundeten zwischen uns. Isten wir uns zurück.



Britischer Geleitzug im Feuerhagel deutscher Bomben. Rechts ein britischer Zerstörer, der vor den deutschen Bomben sein Heil in der Flucht sucht



Zum Gedenken an die „Blücher“ in Nordnorwegen, in unmittelbarer Nähe der Heckschütze eines englischen Kampflugzeuges, das von deutscher Marine-Flak an der holländischen Küste abgeschossen wurde, wird verhört.



Verhör nach dem Abschuss der Heckschütze eines englischen Kampflugzeuges, das von deutscher Marine-Flak an der holländischen Küste abgeschossen wurde, wird verhört.

Schottland erlebt Bombengewitter

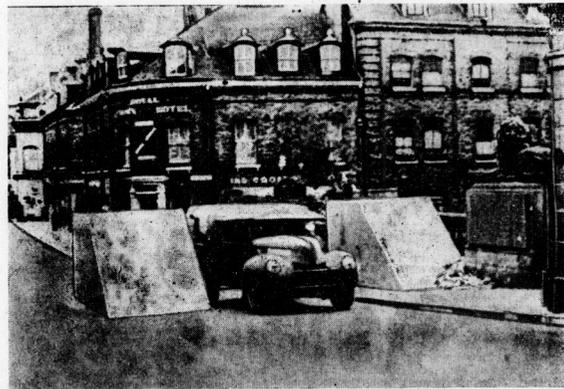
Kriegsberichtiger Rudolf Hartmann berichtet über den Angriff auf Aberdeen. Die erste Maschine eines Verbandes im Rahmen des Panthergeschwaders ist am Feind. Der Geleitzug ist gefolgt. Jetzt aufpassen, das ist ein wichtiger Moment für den Fliegerführer. Dann taucht ich mich zwischen den Bombenschichten an meinen Platz zum W. Noch einmal bespreche ich Hebevor den letzten Schicht der Bomben und besetze mich insgeheim ihre Treffsicherheit. Wir sind in der Nähe von Scarpa Flow. Feuer detonieren der Flakgranaten erhellt unter uns blühtartig die Nacht.

Schlacht ist für heute zu Ende. Mit dümmern der jungen Frauen im Osten herauf. Nach der Bombardierung beim Kommandeur: Alle Maschinen sind zurückgekehrt.

Flugplatz vernichtet

Ein Angriff auf Canterbury schildert Kriegsberichtiger Harald Wachsmuth wie folgt:

Unter heutiger Flug läßt uns den Spätnachmittag eines Augusttages erleben. Im Reich ist hell, kaum ein Schiff ist zu sehen. Ich habe inzwischen längst die Bombenklappen aufgedreht und die Maschinen-gemeinde entlassen. Da, vor uns die ersten Jäger! Die Verbände sind schon unterhalb unserer Maschinen vorbei, die nimmer zum Anflug auf den Flugplatz ansetzen. Schon beginnt der nicht endenwollende Bomberegenschauer. Die ersten Bomben fallen auf den Flugplatz, während unter Verband beinahe nichts geschieht. Manches gelingt es dieser oder jener Maschine, an unsere Kampfflugzeuge heranzukommen. Aber auch hier empfängt sie das Feuerhagel unserer W. Unter unserer „Heckschütze“, mit der ich fliege, befinden sich zwei weitere. Die Flakgeschütze sind aus dem Maschinen-gemeinde, aber schon sind die eigenen Jäger da. Wo wir hinschauen, ein wildes Krachen und Krabbeln. Deutlich sehe ich jetzt, wie ein englischer Jäger fast senkrecht in die Tiefe fällt.



Irgendwo in England haben die vor Angst schlotternden Stadtväter solche Betonklötze aufstellen lassen, durch die Autos gerade noch durchkommen, die aber Panzerwagen angeblich aufhalten können. Sollte das vielleicht sogar in London sein? Wie sind diese Leute doch naiv, sie hätten sich vorher einmal die Maginotlinie ansehen sollen

Deutsche wie Hunde niedergetrallt

Mordprozess gegen 20 Polen — Sieben Todesurteile gefällt

In Polen, 15. Aug. (Sig. Melb.) Vor dem Sondergericht in Polen wurde in einem Mordprozess gegen 20 Polen das Urteil gefällt. Am 4. September 1939 war in Warschau ein Internierungslager von 600 polnischen Gefangenen aufgelöst und in kleinen Gruppen nach Hause geschickt worden. Der größte Teil dieser Internierten wurde für nur wenigen Stunden von polnischer Soldateska und verrohter Zivilbevölkerung für über mehrere Stunden und dann zum Teil bestraft ermordet.

Polen verurteilten zwölf Zehlfelder und zum Schluss Inallent die deutschen Männer wie tolle Hunde nieder. Ein Teil der Angeklagten, der die Ermordeten verscharrt sollte, hat die Leichen völlig ausgegraben und trug später deren Leiber. Schwere und leichte Fälle die Deutschen erschlagen wurden, mussten einige von ihnen die „polnische Erde“ küssen und den polnischen Marschlied „Solidarność“ nachsingen lassen.

In dem Prozess handelte es sich um den Mord an zwölf polnischen Gefangenen in Warschau, darunter zwei Pazzer. Hauptbeteiligter war der 36-jährige alte Pole Albert Bialy. Er und der 26-jährige alte Tadusz Wardencki und der 24-jährige alte Woleslaw Gollif haben die meisten dieser zwölf Mord auf dem Gewissen. Die

Churchill gesteht Englands Niederlagen in Somali

Mombasa, 15. Aug. Churchill mußte am Donnerstag im Unterhaus über die Kämpfe

in Britisch-Somali Rede und Antwort stehen. Die Operationen, so tröstete er, seien noch im Gange. Allerdings seien die Engländer von den italienischen Truppen nordöstlich Dargala „zurückgeschlagen“ worden. Mombasa sagte Churchill hinzu: „Ich bin im Besitz wenig zufriedenstellender Nachrichten aus dem Somaliland.“ — Wenn der alte Verkleinerungsstänker sich schon so ausdrückt, dann muß es um die Lage der Briten auf diesem Kampfplatz sehr schlecht bestellt sein.

Volk in Leibesübungen

Jalle-Meerburg freut sich auf den Deutschen Fußballmeister

Die Jalle-Meerburger freuen sich auf den Deutschen Fußballmeister. In Halle am Sonntag ihren großen Tag! Sie ist die Stätte des Tschammerpokals der ersten Fußballrunde, in der ihr Sportverein Halle und Schöle 04 gegeneinander spielen.

Der Deutsche Meister, Schöle 04, spielt!

Da trüben die Massen. Da gibt's Reformbedürfnis. Man erinnert sich gern der beiden Spiele der Schöler „Knappen“ auf der gleichen Sportstätte in Halle, in denen der Meister 04 schon einmal die hällischen Sportfreunde gegen den Deutschen Meister waren. Sie unterliegen damals mit 1:4 nach großem Kampf. Eine Stunde lang spielen die „Schöler“ den Kampf 3:1, ehe die Sportfreunde sich entschließen, den Deutschen Meister zu spielen. Man freut sich nun auch diesmal nach dem Spiel der Schöler Meisterschaft. Gemäß: man weiß noch nicht, mit welcher Mannschaft die Gäste zu kommen. Aber auch die Nachwuchsspieler sind es nicht, die hier spielen werden. Es sind die Schöler Meisterschaft, die hier spielen werden.

Sie spielen wie die „Alten“ das Schöler System, sie zeigen mit den übrigen Mannschaften das herrliche Kombinationsspiel, sie können auch, wenn die Luft davon „weht“, kurzum: es sind alle Meisterschaftler. Es wird der Meisterschaft nicht viel aus-

machen, daß sie länger ausgerückt haben. Man wird sich freuen, wenn man glaubt, ihre Kondition hätte darunter gelitten. Vielmehr werden wir am Sonntag erneut aus dem Schöler Fußball zu sehen. Die Schöler Meisterschaft, die eben nur mühselig in Halle das Schöle gepflegte eiserne Training, wie es nur wenige andere deutsche Mannschaften durchzuführen.

Sportfreunde Halle wird sich voraussichtlich durch einige Unfälle, u. a. auch durch einen Unfall, verärgern. Der Angriff ist erheblich ungestört worden, u. a. spielt der ehemalige Amateurläufer Werner Kintzow. Auch wenn es sich um einen Unfall handelt, so ist es doch ein Beweis für die Kampfkraft der „Schöler“, die sich selbst nicht durch einen Unfall beeinträchtigen lassen. Man wird sich freuen, wenn man die Schöler Meisterschaft sieht. Man wird sich freuen, wenn man die Schöler Meisterschaft sieht. Man wird sich freuen, wenn man die Schöler Meisterschaft sieht.

Der Kampf beginnt nicht um 16, sondern bereits um 15 Uhr, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht. Die Meisterschaft wird am Sonntag in Halle gegenmüßig sehr stark vertreten sein.

Die Meisterschaft mit einer wertvollen Verbindung unter, was zum Zeit Meisterschaft (Meister) 04 u. a. f. auf Urlaub befindet und für diesen Sportverein eine Zeitverpflichtung für seine Mannschaft mitteilt.

Sportbereiche Mitte und Brandenburg am Sonntag in Weipertfeld

Am Sonntag beginnen am Weipertfeld die Spiele um den Meisterschaft des Reichsportjahres. Drei Aufstiegsbewerbe werden durchgeführt: Mittel-Brandenburg, West-Brandenburg, West-Brandenburg. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt.

Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt.

Am die Meerburger Stadtkampft, Halle

beginnen die Kämpfe am 24. August. Der wird in diesem Kriegsjahre die Meerburger Stadtkampft durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt.

Germania Kama-056, Meißel

Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt.

Die Freundschaftsspiele

Die Freundschaftsspiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Weipertfeld durchgeführt.

Dürrenberger Herbst-Regatta

Die Dürrenberger Herbst-Regatta wird am 1. September auf der Saale. Die Regatta wird am 1. September auf der Saale durchgeführt.

Freunden im 2. Aufstiegslokal

Schwarz-Weiß spielt am Sonntag in Sandebrod. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

Wieland und Syring am Start

Am morgigen Sonntagabend um 19 Uhr wartet der 2000er, Sportplatz 7 (Jahn), auf der dort-Weipertfeld-Kampft. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

Punktkämpfe der Schützen

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

Zeitplan um Weipertfeld

Am 17. August in der dort-Weipertfeld-Kampft um Halle. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

9 Preußen-Mannschaften spielen

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

Sein Abendposten in Halle

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

Sein Spiel in Großhanna

Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt. Die Spiele werden am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.



35. Fortsetzung
So, nun leben Sie sich erst einmal hin...
Der Vorlesende macht eine kurze Pause, bevor er mit der Rede beginnt...
Die Rede wird am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

in dem großen Schwurgerichtssaal ist es so still, daß man eine Nadel fallen hören könnte...
Der Vorlesende macht eine kurze Pause, bevor er mit der Rede beginnt...
Die Rede wird am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

figende fort, welchen Eindruck machte die Dame, deren Namen Sie vergessen haben, auf Sie?...
Der Vorlesende macht eine kurze Pause, bevor er mit der Rede beginnt...
Die Rede wird am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.

kampf" wiederholt der Vorlesende noch einmal, dieses Mal strenger, „Beamtorten Sie bitte meine Frage“...
Der Vorlesende macht eine kurze Pause, bevor er mit der Rede beginnt...
Die Rede wird am Sonntag in Sandebrod durchgeführt.



Hermann Sommerweitz
Bisgltlich und unerwartet traf uns die erschtitternde Nach-
richt, daB mein lieber Mann, unser lberales geliebter Vater,
Schwieger- und GroBvater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Gefhrtfhrer
Hermann Sommerweitz
durch schmeren Unglcksfall im Alter von 62 Jahren ver-
stoben ist.
In tiefem Schmerz:
Eina Sommerweitz geb. Veier
Familie Hermann Sommerweitz jun.
Familie Jodisch und alle Hinterbliebenen
Geusa, den 15. August 1940

Hermann Sommerweitz
Durch einen tragischen Unglcksfall wurde jch aus einem
Leben voll Arbeit und Pflichterfllung unfer lieber
Arbeitskamerad
Hermann Sommerweitz
im Alter von 62 Jahren gerissen.
Seit fast 40 Jahren ist er durch seinen FleiB, seine
Pflchtstreue und seine vorbildliche Liebe zum Volk mit
dem Hof verwachsen. Er war uns stets ein lieber Mit-
arbeiter, mit werden ihn nie vergessen.
Geusa, den 15. August 1940.
Betriebsfhrer und Gefolgshaft
des Rittergutes Geusa.

Unsere liebe, unvergeBliche Mutter, Frau
Wwe. Therese Wittenbecher
wird. Soigt geb. Aufschendor
ist gestern abend sanft entschlafen.
In tiefer Trauer: Otto Voigt
im Namen aller Hinterbliebenen
Speersau, den 15. August 1940
Die Beerdigung findet am Sonntagabend,
3 Uhr vom Trauertische aus statt.

Fur die vielen Beweise herzlicher An-
teilnahme beim Heimgange unferer
liebsten Entschlafenen
Martha Horn
sagen wir allen, besonders Herrn Pastor
Pabst, unferen herzlichsten Dank.
Adolf Horn und Kinder.
Merseburg, den 16. August 1940.

Fur die herzliche Anteilnahme beim
Heimgange unferer lieben unvergeB-
lichen Tochter und Schwester
Charlotte
sagen wir auf diesem Wege unferen
innigsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Oswald Gausch.
Merseburg, den 15. August 1940.

Fur die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgange meines
alles geliebten Mannes danke ich vor
allem den Oberlebrern der Partei, der
Betriebsfhrung und meinen Kameraden
des Ammunitionwerkes, Herrn Pfarrer
Bretter sowie allen, die dem lieben Ent-
schlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.
In tiefem Schmerz:
Anna Maria Dabner geb. Garrecht
und Angehrige.
Bad Durrenberg, den 16. August 1940.

Lutzen
Die Ausgabe der Lebensmittelkarten fur die
Zeit vom 26. 8. 40 bis 22. 9. 40 erfolgt am
17. 8. 40 im Rathaus, Kartenausgabestelle, zu
den aus den Anschlagern an den ftdtlichen Tafeln
erfolgenden Zellen.
An Selbstverleger und Zeitschriftverleger
werden die Lebensmittelkarten am Montag, den
19. 8. 40, 8-12 Uhr, ausgegeben.
Lutzen, den 14. August 1940
Der Bdrgermeister.

Schkeuditz
Betr. Lebensmittelkartenausgabe.
Die neuen Lebensmittelkarten werden am 16.,
17. und 19. August ausgegeben. Einzelheiten
sind aus der Bekanntmachung in den Ausbange-
kaffern zu erfelren.
Schkeuditz, den 14. August 1940
Der Bdrgermeister.

Gertrud Wiegeleben
Bernert Minfelhaus
Befreiter in einer Verb.-Abt.
arben als Verlobte
Lenna, im August 1940

Vererkerkdrung! Die Beleidigung,
die ich gegen Frau Gertrud Bauer
u. Fr. Moller in GroBhanna aus-
gesprochen, habe, nehme ich m. d. Zusdr.
des Bdrgermeisters Fr. Hans Gdnter,
GroBhanna, Adolf-Stiller-Str. 22

Man nehme...
Alba Gurkendichter
und die Gurken bleiben frisch
und knackig bis uber den Winter hinaus.
Neue Rezepte auch fur Tomatenmark bei Ihrem Hdnchen

Anzeigen deutlich
schreiben
Kaufgutsche
Volks-
empfnger
220 Selt. zu kaufen
gekauft. Nicolai,
OberwallstraBe 18.
Reiderstrank
gekauft.
Weigner, Lenna,
ZettelfeldstraBe 37.

Erk-u-Ferbestattungsanstalt
Gebr. Schelbe
Schmaie StraBe 25
Ueberfhrungen von u. nach
auswdrts. Uebernahme aller
Bestattungsangelegenheiten
Fernruf 2035

Stellenangebote
Arbeitsburschen
steilt ein
Mbel-Reddigan
LeichtstraBe 17
Im MG-
Anzeigenteil
Selt. gute Ein-
tausendquert

ehel. Frau
gekauft. Vorzutreten am 16. 8.,
13-15 Uhr, beim. am 17. 8., 8
bis 11 Uhr.
Bankiro
Geist Eingeleben & Co.,
Baununternehmung Lenna,
Leunatorfir. (am Heit. Bild)

Suche tchtige Hilfe
fur Fleischi- und Warenverkauf
m. Familienanfschl.
Fischermeister Oskar Schdrer,
Kastanienbl. Hlger StraBe 6,
Fernruf 569.

Hausmddchen
Ehepaar
sucht fr. 1. 9. 40.
bitreffens 1. 10. 40
2. 11. 40.
3. 12. 40.
4. 1. 41.
5. 2. 41.
6. 3. 41.
7. 4. 41.
8. 5. 41.
9. 6. 41.
10. 7. 41.
11. 8. 41.
12. 9. 41.
13. 10. 41.
14. 11. 41.
15. 12. 41.
16. 1. 42.
17. 2. 42.
18. 3. 42.
19. 4. 42.
20. 5. 42.
21. 6. 42.
22. 7. 42.
23. 8. 42.
24. 9. 42.
25. 10. 42.
26. 11. 42.
27. 12. 42.
28. 1. 43.
29. 2. 43.
30. 3. 43.
31. 4. 43.
32. 5. 43.
33. 6. 43.
34. 7. 43.
35. 8. 43.
36. 9. 43.
37. 10. 43.
38. 11. 43.
39. 12. 43.
40. 1. 44.
41. 2. 44.
42. 3. 44.
43. 4. 44.
44. 5. 44.
45. 6. 44.
46. 7. 44.
47. 8. 44.
48. 9. 44.
49. 10. 44.
50. 11. 44.
51. 12. 44.
52. 1. 45.
53. 2. 45.
54. 3. 45.
55. 4. 45.
56. 5. 45.
57. 6. 45.
58. 7. 45.
59. 8. 45.
60. 9. 45.
61. 10. 45.
62. 11. 45.
63. 12. 45.
64. 1. 46.
65. 2. 46.
66. 3. 46.
67. 4. 46.
68. 5. 46.
69. 6. 46.
70. 7. 46.
71. 8. 46.
72. 9. 46.
73. 10. 46.
74. 11. 46.
75. 12. 46.
76. 1. 47.
77. 2. 47.
78. 3. 47.
79. 4. 47.
80. 5. 47.
81. 6. 47.
82. 7. 47.
83. 8. 47.
84. 9. 47.
85. 10. 47.
86. 11. 47.
87. 12. 47.
88. 1. 48.
89. 2. 48.
90. 3. 48.
91. 4. 48.
92. 5. 48.
93. 6. 48.
94. 7. 48.
95. 8. 48.
96. 9. 48.
97. 10. 48.
98. 11. 48.
99. 12. 48.
100. 1. 49.
101. 2. 49.
102. 3. 49.
103. 4. 49.
104. 5. 49.
105. 6. 49.
106. 7. 49.
107. 8. 49.
108. 9. 49.
109. 10. 49.
110. 11. 49.
111. 12. 49.
112. 1. 50.
113. 2. 50.
114. 3. 50.
115. 4. 50.
116. 5. 50.
117. 6. 50.
118. 7. 50.
119. 8. 50.
120. 9. 50.
121. 10. 50.
122. 11. 50.
123. 12. 50.
124. 1. 51.
125. 2. 51.
126. 3. 51.
127. 4. 51.
128. 5. 51.
129. 6. 51.
130. 7. 51.
131. 8. 51.
132. 9. 51.
133. 10. 51.
134. 11. 51.
135. 12. 51.
136. 1. 52.
137. 2. 52.
138. 3. 52.
139. 4. 52.
140. 5. 52.
141. 6. 52.
142. 7. 52.
143. 8. 52.
144. 9. 52.
145. 10. 52.
146. 11. 52.
147. 12. 52.
148. 1. 53.
149. 2. 53.
150. 3. 53.
151. 4. 53.
152. 5. 53.
153. 6. 53.
154. 7. 53.
155. 8. 53.
156. 9. 53.
157. 10. 53.
158. 11. 53.
159. 12. 53.
160. 1. 54.
161. 2. 54.
162. 3. 54.
163. 4. 54.
164. 5. 54.
165. 6. 54.
166. 7. 54.
167. 8. 54.
168. 9. 54.
169. 10. 54.
170. 11. 54.
171. 12. 54.
172. 1. 55.
173. 2. 55.
174. 3. 55.
175. 4. 55.
176. 5. 55.
177. 6. 55.
178. 7. 55.
179. 8. 55.
180. 9. 55.
181. 10. 55.
182. 11. 55.
183. 12. 55.
184. 1. 56.
185. 2. 56.
186. 3. 56.
187. 4. 56.
188. 5. 56.
189. 6. 56.
190. 7. 56.
191. 8. 56.
192. 9. 56.
193. 10. 56.
194. 11. 56.
195. 12. 56.
196. 1. 57.
197. 2. 57.
198. 3. 57.
199. 4. 57.
200. 5. 57.
201. 6. 57.
202. 7. 57.
203. 8. 57.
204. 9. 57.
205. 10. 57.
206. 11. 57.
207. 12. 57.
208. 1. 58.
209. 2. 58.
210. 3. 58.
211. 4. 58.
212. 5. 58.
213. 6. 58.
214. 7. 58.
215. 8. 58.
216. 9. 58.
217. 10. 58.
218. 11. 58.
219. 12. 58.
220. 1. 59.
221. 2. 59.
222. 3. 59.
223. 4. 59.
224. 5. 59.
225. 6. 59.
226. 7. 59.
227. 8. 59.
228. 9. 59.
229. 10. 59.
230. 11. 59.
231. 12. 59.
232. 1. 60.
233. 2. 60.
234. 3. 60.
235. 4. 60.
236. 5. 60.
237. 6. 60.
238. 7. 60.
239. 8. 60.
240. 9. 60.
241. 10. 60.
242. 11. 60.
243. 12. 60.
244. 1. 61.
245. 2. 61.
246. 3. 61.
247. 4. 61.
248. 5. 61.
249. 6. 61.
250. 7. 61.
251. 8. 61.
252. 9. 61.
253. 10. 61.
254. 11. 61.
255. 12. 61.
256. 1. 62.
257. 2. 62.
258. 3. 62.
259. 4. 62.
260. 5. 62.
261. 6. 62.
262. 7. 62.
263. 8. 62.
264. 9. 62.
265. 10. 62.
266. 11. 62.
267. 12. 62.
268. 1. 63.
269. 2. 63.
270. 3. 63.
271. 4. 63.
272. 5. 63.
273. 6. 63.
274. 7. 63.
275. 8. 63.
276. 9. 63.
277. 10. 63.
278. 11. 63.
279. 12. 63.
280. 1. 64.
281. 2. 64.
282. 3. 64.
283. 4. 64.
284. 5. 64.
285. 6. 64.
286. 7. 64.
287. 8. 64.
288. 9. 64.
289. 10. 64.
290. 11. 64.
291. 12. 64.
292. 1. 65.
293. 2. 65.
294. 3. 65.
295. 4. 65.
296. 5. 65.
297. 6. 65.
298. 7. 65.
299. 8. 65.
300. 9. 65.
301. 10. 65.
302. 11. 65.
303. 12. 65.
304. 1. 66.
305. 2. 66.
306. 3. 66.
307. 4. 66.
308. 5. 66.
309. 6. 66.
310. 7. 66.
311. 8. 66.
312. 9. 66.
313. 10. 66.
314. 11. 66.
315. 12. 66.
316. 1. 67.
317. 2. 67.
318. 3. 67.
319. 4. 67.
320. 5. 67.
321. 6. 67.
322. 7. 67.
323. 8. 67.
324. 9. 67.
325. 10. 67.
326. 11. 67.
327. 12. 67.
328. 1. 68.
329. 2. 68.
330. 3. 68.
331. 4. 68.
332. 5. 68.
333. 6. 68.
334. 7. 68.
335. 8. 68.
336. 9. 68.
337. 10. 68.
338. 11. 68.
339. 12. 68.
340. 1. 69.
341. 2. 69.
342. 3. 69.
343. 4. 69.
344. 5. 69.
345. 6. 69.
346. 7. 69.
347. 8. 69.
348. 9. 69.
349. 10. 69.
350. 11. 69.
351. 12. 69.
352. 1. 70.
353. 2. 70.
354. 3. 70.
355. 4. 70.
356. 5. 70.
357. 6. 70.
358. 7. 70.
359. 8. 70.
360. 9. 70.
361. 10. 70.
362. 11. 70.
363. 12. 70.
364. 1. 71.
365. 2. 71.
366. 3. 71.
367. 4. 71.
368. 5. 71.
369. 6. 71.
370. 7. 71.
371. 8. 71.
372. 9. 71.
373. 10. 71.
374. 11. 71.
375. 12. 71.
376. 1. 72.
377. 2. 72.
378. 3. 72.
379. 4. 72.
380. 5. 72.
381. 6. 72.
382. 7. 72.
383. 8. 72.
384. 9. 72.
385. 10. 72.
386. 11. 72.
387. 12. 72.
388. 1. 73.
389. 2. 73.
390. 3. 73.
391. 4. 73.
392. 5. 73.
393. 6. 73.
394. 7. 73.
395. 8. 73.
396. 9. 73.
397. 10. 73.
398. 11. 73.
399. 12. 73.
400. 1. 74.
401. 2. 74.
402. 3. 74.
403. 4. 74.
404. 5. 74.
405. 6. 74.
406. 7. 74.
407. 8. 74.
408. 9. 74.
409. 10. 74.
410. 11. 74.
411. 12. 74.
412. 1. 75.
413. 2. 75.
414. 3. 75.
415. 4. 75.
416. 5. 75.
417. 6. 75.
418. 7. 75.
419. 8. 75.
420. 9. 75.
421. 10. 75.
422. 11. 75.
423. 12. 75.
424. 1. 76.
425. 2. 76.
426. 3. 76.
427. 4. 76.
428. 5. 76.
429. 6. 76.
430. 7. 76.
431. 8. 76.
432. 9. 76.
433. 10. 76.
434. 11. 76.
435. 12. 76.
436. 1. 77.
437. 2. 77.
438. 3. 77.
439. 4. 77.
440. 5. 77.
441. 6. 77.
442. 7. 77.
443. 8. 77.
444. 9. 77.
445. 10. 77.
446. 11. 77.
447. 12. 77.
448. 1. 78.
449. 2. 78.
450. 3. 78.
451. 4. 78.
452. 5. 78.
453. 6. 78.
454. 7. 78.
455. 8. 78.
456. 9. 78.
457. 10. 78.
458. 11. 78.
459. 12. 78.
460. 1. 79.
461. 2. 79.
462. 3. 79.
463. 4. 79.
464. 5. 79.
465. 6. 79.
466. 7. 79.
467. 8. 79.
468. 9. 79.
469. 10. 79.
470. 11. 79.
471. 12. 79.
472. 1. 80.
473. 2. 80.
474. 3. 80.
475. 4. 80.
476. 5. 80.
477. 6. 80.
478. 7. 80.
479. 8. 80.
480. 9. 80.
481. 10. 80.
482. 11. 80.
483. 12. 80.
484. 1. 81.
485. 2. 81.
486. 3. 81.
487. 4. 81.
488. 5. 81.
489. 6. 81.
490. 7. 81.
491. 8. 81.
492. 9. 81.
493. 10. 81.
494. 11. 81.
495. 12. 81.
496. 1. 82.
497. 2. 82.
498. 3. 82.
499. 4. 82.
500. 5. 82.
501. 6. 82.
502. 7. 82.
503. 8. 82.
504. 9. 82.
505. 10. 82.
506. 11. 82.
507. 12. 82.
508. 1. 83.
509. 2. 83.
510. 3. 83.
511. 4. 83.
512. 5. 83.
513. 6. 83.
514. 7. 83.
515. 8. 83.
516. 9. 83.
517. 10. 83.
518. 11. 83.
519. 12. 83.
520. 1. 84.
521. 2. 84.
522. 3. 84.
523. 4. 84.
524. 5. 84.
525. 6. 84.
526. 7. 84.
527. 8. 84.
528. 9. 84.
529. 10. 84.
530. 11. 84.
531. 12. 84.
532. 1. 85.
533. 2. 85.
534. 3. 85.
535. 4. 85.
536. 5. 85.
537. 6. 85.
538. 7. 85.
539. 8. 85.
540. 9. 85.
541. 10. 85.
542. 11. 85.
543. 12. 85.
544. 1. 86.
545. 2. 86.
546. 3. 86.
547. 4. 86.
548. 5. 86.
549. 6. 86.
550. 7. 86.
551. 8. 86.
552. 9. 86.
553. 10. 86.
554. 11. 86.
555. 12. 86.
556. 1. 87.
557. 2. 87.
558. 3. 87.
559. 4. 87.
560. 5. 87.
561. 6. 87.
562. 7. 87.
563. 8. 87.
564. 9. 87.
565. 10. 87.
566. 11. 87.
567. 12. 87.
568. 1. 88.
569. 2. 88.
570. 3. 88.
571. 4. 88.
572. 5. 88.
573. 6. 88.
574. 7. 88.
575. 8. 88.
576. 9. 88.
577. 10. 88.
578. 11. 88.
579. 12. 88.
580. 1. 89.
581. 2. 89.
582. 3. 89.
583. 4. 89.
584. 5. 89.
585. 6. 89.
586. 7. 89.
587. 8. 89.
588. 9. 89.
589. 10. 89.
590. 11. 89.
591. 12. 89.
592. 1. 90.
593. 2. 90.
594. 3. 90.
595. 4. 90.
596. 5. 90.
597. 6. 90.
598. 7. 90.
599. 8. 90.
600. 9. 90.
601. 10. 90.
602. 11. 90.
603. 12. 90.
604. 1. 91.
605. 2. 91.
606. 3. 91.
607. 4. 91.
608. 5. 91.
609. 6. 91.
610. 7. 91.
611. 8. 91.
612. 9. 91.
613. 10. 91.
614. 11. 91.
615. 12. 91.
616. 1. 92.
617. 2. 92.
618. 3. 92.
619. 4. 92.
620. 5. 92.
621. 6. 92.
622. 7. 92.
623. 8. 92.
624. 9. 92.
625. 10. 92.
626. 11. 92.
627. 12. 92.
628. 1. 93.
629. 2. 93.
630. 3. 93.
631. 4. 93.
632. 5. 93.
633. 6. 93.
634. 7. 93.
635. 8. 93.
636. 9. 93.
637. 10. 93.
638. 11. 93.
639. 12. 93.
640. 1. 94.
641. 2. 94.
642. 3. 94.
643. 4. 94.
644. 5. 94.
645. 6. 94.
646. 7. 94.
647. 8. 94.
648. 9. 94.
649. 10. 94.
650. 11. 94.
651. 12. 94.
652. 1. 95.
653. 2. 95.
654. 3. 95.
655. 4. 95.
656. 5. 95.
657. 6. 95.
658. 7. 95.
659. 8. 95.
660. 9. 95.
661. 10. 95.
662. 11. 95.
663. 12. 95.
664. 1. 96.
665. 2. 96.
666. 3. 96.
667. 4. 96.
668. 5. 96.
669. 6. 96.
670. 7. 96.
671. 8. 96.
672. 9. 96.
673. 10. 96.
674. 11. 96.
675. 12. 96.
676. 1. 97.
677. 2. 97.
678. 3. 97.
679. 4. 97.
680. 5. 97.
681. 6. 97.
682. 7. 97.
683. 8. 97.
684. 9. 97.
685. 10. 97.
686. 11. 97.
687. 12. 97.
688. 1. 98.
689. 2. 98.
690. 3. 98.
691. 4. 98.
692. 5. 98.
693. 6. 98.
694. 7. 98.
695. 8. 98.
696. 9. 98.
697. 10. 98.
698. 11. 98.
699. 12. 98.
700. 1. 99.
701. 2. 99.
702. 3. 99.
703. 4. 99.
704. 5. 99.
705. 6. 99.
706. 7. 99.
707. 8. 99.
708. 9. 99.
709. 10. 99.
710. 11. 99.
711. 12. 99.
712. 1. 100.
713. 2. 100.
714. 3. 100.
715. 4. 100.
716. 5. 100.
717. 6. 100.
718. 7. 100.
719. 8. 100.
720. 9. 100.
721. 10. 100.
722. 11. 100.
723. 12. 100.
724. 1. 101.
725. 2. 101.
726. 3. 101.
727. 4. 101.
728. 5. 101.
729. 6. 101.
730. 7. 101.
731. 8. 101.
732. 9. 101.
733. 10. 101.
734. 11. 101.
735. 12. 101.
736. 1. 102.
737. 2. 102.
738. 3. 102.
739. 4. 102.
740. 5. 102.
741. 6. 102.
742. 7. 102.
743. 8. 102.
744. 9. 102.
745. 10. 102.
746. 11. 102.
747. 12. 102.
748. 1. 103.
749. 2. 103.
750. 3. 103.
751. 4. 103.
752. 5. 103.
753. 6. 103.
754. 7. 103.
755. 8. 103.
756. 9. 103.
757. 10. 103.
758. 11. 103.
759. 12. 103.
760. 1. 104.
761. 2. 104.
762. 3. 104.
763. 4. 104.
764. 5. 104.
765. 6. 104.
766. 7. 104.
767. 8. 104.
768. 9. 104.
769. 10. 104.
770. 11. 104.
771. 12. 104.
772. 1. 105.
773. 2. 105.
774. 3. 105.
775. 4. 105.
776. 5. 105.
777. 6. 105.
778. 7. 105.
779. 8. 105.
780. 9. 105.
781. 10. 105.
782. 11. 105.
783. 12. 105.
784. 1. 106.
785. 2. 106.
786. 3. 106.
787. 4. 106.
788. 5. 106.
789. 6. 106.
790. 7. 106.
791. 8. 106.
792. 9. 106.
793. 10. 106.
794. 11. 106.
795. 12. 106.
796. 1. 107.
797. 2. 107.
798. 3. 107.
799. 4. 107.
800. 5. 107.
801. 6. 107.
802. 7. 107.
803. 8. 107.
804. 9. 107.
805. 10. 107.
806. 11. 107.
807. 12. 107.
808. 1. 108.
809. 2. 108.
810. 3. 108.
811. 4. 108.
812. 5. 108.
813. 6. 108.
814. 7. 108.
815. 8. 108.
816. 9. 108.
817. 10. 108.
818. 11. 108.
819. 12. 108.
820. 1. 109.
821. 2. 109.
822. 3. 109.
823. 4. 109.
824. 5. 109.
825. 6. 109.
826. 7. 109.
827. 8. 109.
828. 9. 109.
829. 10. 109.
830. 11. 109.
831. 12. 109.
832. 1. 110.
833. 2. 110.
834. 3. 110.
835. 4. 110.
836. 5. 110.
837. 6. 110.
838. 7. 110.
839. 8. 110.
840. 9. 110.
841. 10. 110.
842. 11. 110.
843. 12. 110.
844. 1. 111.
845.